

Medienmitteilung

Datum 8. September 2014

Fair Repair

Fachgerechte Reparaturen retten Leben

Corporate Communication

AMAG Automobil- und Motoren AG
Corporate Communication
Dällikerstrasse 30
Postfach 1
8107 Buchs ZH
Telefon 056 463 93 35
Fax 056 463 93 52
Twitter @AMAG_Media
www.amag.ch

Die maximale Insassensicherheit ist eines der wichtigsten Entwicklungsziele aller namhaften Fahrzeughersteller. Je älter ein Fahrzeug ist, desto mehr kann die Insassensicherheit abnehmen, wenn zum Beispiel einmal keine fachgerechte Reparatur durchgeführt worden ist. Welche Auswirkungen dies bei einem Folgeunfall haben könnte, wurde an einer Fachtagung bei der AMAG aufgezeigt.

Ein neu gekauftes Auto bietet die höchstmögliche Sicherheit nach den aktuellsten Kriterien, denn die Sicherheit hat für alle Fahrzeughersteller oberste Priorität. Die heutigen Fertigungstechniken und Assistenzsysteme stellen aber neue Herausforderungen an die Reparatur, so dass Garagen und ihr Personal gut ausgerüstet und geschult sein müssen. Dennoch greifen viele Betriebe oft auf veraltete Reparaturanleitungen zurück oder vertrauen auf ihr vermeintliches Wissen und reparieren nach Gewohnheit. Gleichzeitig werden Autoreparaturen immer anspruchsvoller und das Vertrauen auf ein sicher repariertes Fahrzeug nimmt zu.

Um die Wichtigkeit einer fachgerechten Reparatur aufzuzeigen, hat das Krafffahrzeugtechnische Institut (KTI) Kassel die Auswirkungen einer nicht fachgerechten Reparatur im Hinblick auf mögliche Folgeschäden untersucht. Dabei hatte das besondere Augenmerk den in Fahrzeugkarosserien verwendeten Materialien, Fügeverfahren und Strukturen gegolten. Die Untersuchung wurde an zwei VW Passat B6 durchgeführt. Das eine Fahrzeug wurde mit Originalteilen nach dem aktuellen, modellbezogenen Reparaturleitfaden repariert. Der zweite Passat wurde nach dem Reparaturleitfaden des Vorgängermodells B5 wieder instandgesetzt.

Das KTI zeigte mit ihren Tests als unabhängiges Institut auf, inwieweit ein Sicherheitsrisiko nach einer nicht fachgerechten Reparatur besteht. Der Crashtest am «marktüblich» – aber nicht nach Herstellervorgaben – reparierten Passat hatte eine grössere Deformationstiefe sowie höhere Eindringtiefen in den Fahrgastraum aufgewiesen. Gleichzeitig wurden die Sitzkonsole und der Beifahrersitz zusammengequetscht, der Kopfairbag hat nicht ausgelöst und der Seitenairbag löste aus, konnte sich jedoch nicht entfalten. Diese Tatsachen führen zu einem stark erhöhten Unfallrisiko für die Fahrzeuginsassen. Der zweite Passat wurde exakt nach den Herstellervorgaben repariert und hatte wieder den Sicherheitskriterien wie vor der Reparatur entsprochen. Dieses Fahrzeug hatte nach dem Crashtest die gleichen Verformungen und Eindringtiefen wie beim Erstcrash aufgewiesen. Auch die Sicherheitssysteme hatten sich wieder wie ursprünglich ausgelöst.

Dieses aktuelle Thema «Fair Repair» wurde an einer AMAG Fachtagung mit Unfallexperten sowie den Referenten Helge Kiebach, Projektleiter des KTI, und Rainer Kühl, Unfallschadenmanagement Volkswagen AG, eingehend diskutiert.

Es wurde eindrücklich aufgezeigt, dass ein Unfallfahrzeug, welches nach den Anleitungen des jeweiligen Herstellers repariert wird, am sichersten ist. Denn jeder Hersteller setzt Standards fest, mit welchen sein Produkt korrekt repariert werden kann. Werden diese Vorgaben konsequent umgesetzt, hat die Reparatur keinen negativen Einfluss auf die Sicherheit bei einem möglichen Folgeunfall. Genau so wichtig wie das Einhalten der Vorgaben sind geschulte Fachkräfte, welche das Fahrzeug ausschliesslich mit Originalteilen reparieren. Roger Allenspach, Koordinator Karosserie & Lack der AMAG, meint: «Diese Tests veranschaulichen deutlich: Sollte sich nach einer nicht fachgerechten Reparatur ein Unfall ereignen, besteht für die Insassen ein erhöhtes Sicherheitsrisiko. Zudem sind die Unfallschäden in der Karosserie viel grösser, so dass auch die Reparaturkosten deutlich höher ausfallen werden.»

Mit steigendem Fahrzeugalter und wechselndem Fahrzeughalter kann die Insassensicherheit somit abnehmen. Unter Umständen ist einem Zweit- oder Dritthalter eine nicht fachgerechte Karosserie-Reparatur gar nicht bekannt. Deshalb ist es bei einem Schaden besser, sich an die offiziellen Markenpartner zu wenden, denn Sicherheitsdenken sollte vor ökonomischen Überlegungen kommen.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an:

AMAG Automobil- und Motoren AG
Dino Graf
Leiter Corporate Communication
Telefon +41 56 463 93 51
presse@amag.ch

AMAG Automobil- und Motoren AG
Roswitha Brunner
PR-Manager AMAG
Telefon +41 56 463 93 35
presse@amag.ch

Über das Unternehmen:

Die AMAG Automobil- und Motoren AG ist ein Schweizer Unternehmen. Über den Geschäftsbereich Import importiert und vertreibt sie Automobile der Marken Volkswagen, SKODA, Audi, SEAT und VW Nutzfahrzeuge über das grösste Vertreternetz der Schweiz - rund 1'000 Händler und Servicepartner. Dazu zählen auch die über 80 eigenen Filialbetriebe. Die AMAG First AG ist zudem die grösste Porsche Handelsorganisation der Schweiz und vertreibt am Standort Zug exklusiv Bentley. Weiter betreibt die AMAG Gruppe unter den Marken «Das WeltAuto.» und ROC eigene Occasionszentren in der Schweiz. Zur AMAG gehören neben den Unternehmungen rund um das Auto auch die AMAG LEASING AG als kompetenter Finanzdienstleister und die AMAG SERVICES AG, die diverse Parkhäuser betreibt und Lizenznehmer der Mietwagenfirmen Europcar, Alamo und National für die Schweiz ist. Die AMAG Gruppe beschäftigt rund 5'400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon fast 700 Lernende.